

# Am Anfang

Der Vater der Lüge lügt über den Vater

Liebe Freunde in Christus!

## **Wie schafft er das nur?**

Wie hat er es nur geschafft?

Ganz am Anfang war alles sehr sehr gut.

- Gott hatte für Adam und Eva alles geschaffen, was sie brauchten.
- Und es war sehr gut.
  - o Ihr Leben war gut.
  - o Ihre Ehe lief gut.
  - o Ihre Körper waren ohne Makel.
  - o Ihr Leben war ein Vergnügen.
- Gott schaute auf seine gesamte Schöpfung.
  - o Und nicht eine Sache hatte einen Fehler.

Wie hat er es also geschafft?

- Wie konnte der Teufel zwei Menschen, die es so guthatten, davon überzeugen, etwas so Schlechtes zu tun?

- Wie konnte er sie dazu bringen, zu zweifeln, Gottes Worte zu ignorieren und gegen Gott zu rebellieren?
  - o Gegen den Gott, der es immer und ausschließlich gut mit ihnen gemeint hatte?

Und wie schafft er es heute immer noch?

- Denn die meisten von uns haben es ebenfalls gut, oder?
  - o Ich weiß, dass das Leben nicht perfekt ist.
  - o Dinge gehen schief.
  - o Es gibt immer wieder Gründe zu weinen.
- Aber wenn wir auf unsere Leben schauen, müssen wir zugeben, dass Gott es gut mit uns meint.
  - o Wie viele von euch sind heute Morgen in einem warmen Bett aufgewacht?
  - o Wie viele von euch hatten ein gutes Frühstück?
  - o Wie viele von euch haben vergangene Woche mit Freunden oder Familienangehörigen gelacht?

- Mit Menschen, die sich für euch interessieren und sich um euch kümmern.
  - Unser Leben ist nicht perfekt, aber Gott ist gut zu uns.
- Und wie viele von euch kennen Jesus?
  - Wir wissen durch ihn, dass Gott uns liebt.
  - Wir wissen, dass wir Vergebung für alle Sünden haben, die wir jemals begangen haben und noch begehen werden.
  - Wir wissen, dass es für uns einen Platz im Himmel gibt.
    - Nicht, weil wir so gut wären.
    - Sondern weil Gott so gut ist.
- Wir wissen es.
  - Wir glauben es.
  - Wie schafft er es heute also immer noch?

Wie hat er es vergangene Woche geschafft, uns davon zu überzeugen, gegen Gott zu sündigen?

- Gegen einen Gott, der so gut zu uns ist.

- Wie konnte er uns überreden, uns Sorgen zu machen – Panik zu schieben wegen der unerwarteten Neuigkeit – anstelle ihm zu vertrauen?
- Wie konnte er uns dazu bringen, Gottes gute Ordnung umzukehren?
  - o Heirat zuerst.
  - o Dann einziehen.
  - o Und schließlich lieben.
- Wie konnte er uns davon überzeugen, unsere Liebe an Bedingungen zu knüpfen?
  - o Wenn Menschen gut zu uns sind, sind wir es auch ihnen gegenüber.
  - o Aber wenn jemand gegen uns sündigt, zeigen wir ihm die kalte Schulter und lieben nicht so, wie wir es sollen.
- Wie konnte er uns überreden, eine Liste mit den Fehlern der Anderen zu führen?
  - o Also dass wir in Auseinandersetzungen nicht nur zornig werden, sondern die Vergangenheit ausgraben und unserem Gegenüber entgegenschleudern.

- Wie konnte er uns überzeugen, mit unserer Schuld zu leben?
  - o Statt uns daran zu erinnern, dass uns vergeben wurde und wir geliebt werden.
  - o Wir wachen am Morgen auf – mit einem flauen Gefühl in der Magengegend, so als wäre der Kreuzestod von Jesus nicht genug, um den Vater zufrieden zu stellen.

Wie schafft er das?

- Schon wieder.
- Tag für Tag.
- Sünde für Sünde.

## **Die erste Sünde**

Die Antwort finden wir am Anfang der Bibel.

- Denn am Anfang gab es zwei sehr gute Menschen, die etwas sehr Schlechtes taten.
- In unserem Text heute sehen wir, wie Satan es geschafft hat.
  - o Wie er es bis heute immer noch versucht.
  - o Und was Gott uns anbietet, damit er es morgen nicht wieder schafft.

Wir schauen heute in eines der berühmtesten Kapitel der Bibel. 1. Mose 3. Wir beginnen bei Vers 1:

*Aber die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde, die Gott der HERR gemacht hatte.*

Die Schlange – das ist der Teufel.

- Der Teufel wurde als guter Engel von Gott geschaffen.
- Aber er hatte eine ziemlich schlechte Idee.
  - o Er wollte so sein wie Gott.
  - o Der Judas- und der 2. Petrusbrief zeigen uns, dass Satan und eine Gruppe von Engeln gegen Gott sündigten.
    - Sie wollten ihre Knie nicht vor Gott beugen.
    - Sie wollten ihm nicht dienen.
    - Sondern selbst als Gott angebetet werden.
- Als Folge ihrer Rebellion wurden sie aus dem Himmel ausgeschlossen.
  - o Und nun versuchen sie alles, um euch und mich mit sich in die Hölle zu ziehen.

- Satans Ziel ist es, uns soweit von Gott zu entfernen, dass wir seine guten Gaben nie wieder erfahren.
- Das sollte uns erschüttern.
  - Satan will, dass wir nie wieder lachen.
  - ... uns nie wieder sicher fühlen.
  - ... nie wieder Ruhe finden.
  - Satan will, dass wir keine Freunde mehr haben.
  - Oder dass uns je wieder ein Anderer liebt und sich um uns kümmert.
- Er will uns vollständig von Gott trennen.
  - Genau das ist ja die Hölle.
  - Dass wir so weit von Gott entfernt sind, dass wir noch nicht mal mehr einen Funken seiner Herrlichkeit und Liebe erhaschen können.

Wenn uns der Teufel allerdings versucht, erwähnt er diesen Teil der Geschichte natürlich nie.

- Denn – wie es unser Vers sagt – ist er listig.

- Oder anders ausgedrückt: Satan kann sehr gut lügen.

Das erklärt vielleicht auch, warum dieser erste Vers des 3. Kapitels so seltsam ist.

- Da war eine Schlange, die reden konnte?
  - Wenn das nicht seltsam ist.
- Allerdings – was hatte Satan für andere Möglichkeiten?
  - Sich als Satan höchstpersönlich vorstellen?
    - „Hallo.
    - Ich bin der Teufel.
    - Schön, euch zu treffen.
    - Ich möchte euch von Gott abbringen.
    - Stattdessen biete ich euch die ewigen Qualen der Hölle an, wo Heulen und Zähneklappern ist.
    - Wollt ihr also mit mir sündigen?“
  - So macht es Satan natürlich nicht.
    - Lieber wirkt er etwas seltsam auf Adam und Eva, als böseartig.

- Er zeigt sich lieber als Schlange, statt als offensichtlicher Versucher.
- Er ist listig.
  - Und seine List wird noch schlimmer.
  - Schauen wir weiter in unserem Text:  
*Die Schlange sprach zu der Frau: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten?*

So beginnt der Teufel immer, wenn er uns versucht:

- Ja, sollte Gott gesagt haben...?
  - Weißt du nicht, was Gott in Wahrheit gesagt hat?
  - Bist du dir da wirklich sicher?
  - Hast du richtig zugehört?
- Wenn wir Gottes Wort nicht kennen, ist Satans Wirken kinderleicht.

Stellt euch kurz vor, ihr und ich würden gemeinsam Auto fahren und ihr habt das Schild mit der Geschwindigkeitsbegrenzung übersehen.

- Es wäre ein leichtes für mich, euch davon zu überzeugen, dass die erlaubte Geschwindigkeit 100 statt 70 km/h beträgt.

- Wenn wir das Gesetz nicht kennen, ist es leicht, uns dazu zu bringen, es zu brechen.

Nun erinnerten sich Adam und Eva aber sehr wohl an das, was Gott gesagt hatte.

- In unserem Text heißt es weiter:

*Da sprach die Frau zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, dass ihr nicht sterbet!*

Eva wusste, was Gott gesagt hatte:

- „Alle Bäume – alle Früchte sind mein Geschenk an euch.
- Aber dieser eine Baum – der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse – ist nicht für euch bestimmt.
  - o Dieser Baum dient als Beweis, dass ihr mir vertraut.
  - o Dass ihr wisst, dass ich es gut mit euch meine.

- Er ist eure Gelegenheit zum Gottesdienst.“

Eva erinnerte sich also.

- Sie erinnerte sich auch, dass Konsequenzen drohen, wenn sie nicht auf Gott hören.
  - Esst nicht von der Frucht, sonst werdet ihr sterben.

Tod in der Bibel bedeutet Trennung.

- Bei unserem physischen Tod trennen sich Leib und Seele.
- Aber diese Warnung Gottes enthält mehr als nur den leiblichen Tod.

Gott sagte:

- An dem Tag, an dem Adam und Eva von diesem Baum essen, werden sie geistlich sterben.
- Ihr Herz wird von diesem Moment an von Gottes Gegenwart getrennt sein.
  - In der Gegenwart Gottes gibt es Frieden und niemals endende Freude.
  - Man fühlt sich nie ängstlich oder macht sich Sorgen.

- Gott sagt also:
  - Wenn ihr euch dafür entscheidet, euch von mir zu trennen – wenn ihr sündigt – dann stirbt etwas in euch.
  - Der Teil in euch geht verloren, der in meiner Gegenwart vollkommen zufrieden war.
- Das bedeutet geistlicher Tod.
  - Und das war die Konsequenz dafür, die Frucht zu essen.

Auch daran erinnerte sich Eva.

- Satan hatte also eine ziemlich aussichtslose Aufgabe vor sich.
  - Was soll er nun noch sagen?
  - Eva erinnerte sich an Gottes Worte.
  - Sie kannte die Konsequenzen, wenn sie diese Worte missachtet.
- Wie kann Satan jemanden austricksen, der Gottes Wort und die Konsequenzen der Sünde kennt?

Und wie schafft er das bei uns?

- Die meisten unter uns kennen Gottes Wort von Kindesbeinen an.
  - o Wir kennen die Gebote.
  - o Die meisten könnten sie wohl aus dem Kopf ansagen.
    - Wir wissen, was Gott zum Thema Sorgen, Vergebung oder anderen Dingen zu sagen hat.
- Wie kann Satan uns also davon überzeugen, gegen Gottes Wort zu handeln?

Die Antwort findet sich in unseren nächsten beiden Versen:

*Da sprach die Schlange zur Frau: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben, sondern Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.*

So hat er es geschafft!

- „Sterben?

- Gott hat euch gesagt, dass ihr sterben werdet?
- Glaubst du das wirklich?
- Du wirst mit Sicherheit nicht sterben.
- Hat dir niemand gesagt, dass Gott überhaupt nicht so gut ist?
  - Eva, lass mir die Wahrheit über ihn verraten.
    - Er ist stolz.
    - Gott liebt es, Gott zu sein.
    - Er liebt es, angebetet zu werden und das letzte Wort zu haben.
    - Und er will nicht, dass jemand neben ihm hochkommt.
    - Schau doch mich einmal an!
  - Gott ist unsicher.
    - Und er weiß, was geschieht, wenn ihr von dieser Frucht esst.
    - Ihr werdet wissen, was er weiß.
    - Ihr werdet wie Gott sein.
  - Und davor hat er Angst.

- Deshalb hat er diese leere Drohung ausgesprochen, dass ihr sterbt, wenn ihr von der Frucht esst.
- Aber das wird nicht geschehen.
- Gott behauptet das zwar.
- Er behauptet, er meint es gut mit euch.
  - Aber ist Gott wirklich so gut, wie er behauptet?

Das ist alles, was Satan tun muss.

- Er muss uns nur davon überzeugen, dass Gott nicht so gut ist.
  - Nicht in deiner bestimmten Situation.
  - Nicht unter allen Bedingungen.
- Warum ihm also vertrauen?
  - Warum ihm nachfolgen?
  - Warum daran glauben, dass alles, was er sagt, gut für uns ist?

Unglücklicherweise glaubten Adam und Eva der Lüge.

- Denn die erste Sünde, die Adam und Eva begangen haben, war nicht das Essen der Frucht.

- Sondern ihr Zweifel an Gottes Liebe und Güte.
- Das, was jetzt ab Vers 6 geschieht ist nur noch die Folge ihres Zweifels:

*Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte. Und sie nahm von der Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon und er aß.*

Zum ersten Mal lag die volle Aufmerksamkeit Evas auf der Frucht.

- Und sie sah lecker aus.
- Eine Lust für die Augen.
- Verlockend, weil sie klug machte.

Und seht ihr, wie oft Gottes Name in diesen beiden Versen vorkommt?

- Nicht ein einziges Mal.
- Wenn Gott überhaupt nicht so gut war, konnte Eva ihn vergessen und auf die Frucht und ihren Nutzen für sie schauen.

*Und sie nahm von der Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon und er aß.*

Das war der Moment, wo alles Schlechte in diese Welt kam.

- Alles geschah wegen dieser Lüge.
- Der Lüge, dass Gott nicht so gut ist.

Und jetzt wissen wir, wie er es geschafft hat.

- „Konzentriere dich auf die Frucht und vergiss deinen himmlischen Vater.“

## **Nur ein Wort**

Am Ende war es nur ein Wort, dass der Teufel weglassen musste.

- Habt ihr das mitbekommen?

Vergangene Woche habe ich euch von den beiden Namen für Gott erzählt, die in den ersten Kapiteln des 1. Mosebuches immer wieder nebeneinander auftauchen. Noch einmal kurz zur Erinnerung:

- Der eine ist einfach der Name Gott.

- Gott stammt von dem hebräischen Wort Elohim, welches mit Kraft in Verbindung gebracht wird.
- Wenn wir den Namen „Gott“ lesen, können wir an Kraft und an Größe denken.
  - Er ist der Schöpfer von Himmel und Erde.
- Der andere Name ist HERR.
  - Im Hebräischen bedeutet er übersetzt „Ich bin“.
  - Gott sagt damit:
    - „Ich bin treu.“
    - „Ich bin die Liebe.“
  - Wenn wir den Namen „HERR“ lesen, können wir an Liebe denken.

Kommen wir zum Trick des Teufels.

- In 2. Mose 2, wo Gott die Ehe erfindet, kommt die Verbindung von Gott und Herr insgesamt elfmal vor.
  - Immer wieder heißt es:
    - „Gott der Herr schuf ...“
    - „Gott der Herr machte ...“

- Er ist der Gott der Kraft – ja.
- Aber er ist auch der Gott der Liebe.
- Nach unserem Text heute – also ab 1. Mose 3,8 – wird Gott achtmal und ausschließlich „Gott der Herr“ genannt.
- In unserem Abschnitt heute – in dem Teil also, wo der Teufel spricht – kommt der Name Gottes viermal vor.
  - Aber wisst ihr, was jedes Mal fehlt?
    - HERR.
    - Satan nennt ihn immer nur Gott.
      - „Hat Gott wirklich gesagt?“
      - „Gott hat gesagt “
      - „Gott weiß “
      - „Ihr werdet sein wie Gott “
- Satan musste Adam nicht in einen Atheisten verwandeln.
  - Es reichte, ihn davon zu überzeugen, dass Gott nicht die Liebe – dass er nicht der Herr – ist.

So hat er es also gemacht:

- Wir sündigen, wenn wir uns auf die Frucht konzentrieren (und den Herrn der Liebe vergessen).
  - Wenn wir nicht glauben, dass Gott uns liebt, braucht es nur einen guten Verkäufer.
  - Dieser Verkäufer hat unglaublich viel Erfahrung.
  - Und er liebt es, uns Sünde zu verkaufen.

Die Frucht sah für Adam und Eva verlockend aus.

- Gleichzeitig war sie verboten.

Ich wette, es gibt Dinge, die Gott verboten hat, die aber trotzdem genauso verlockend für uns aussehen.

Vielleicht ist unsere Frucht das Lieben von Menschen, die es nicht verdient haben.

- Ich meine, wenn wir selbstsüchtigen Menschen dienen, ihnen Freundlichkeit und Liebe zeigen, wie sollen sie da jemals ihre Lektion lernen?
- Wie wird der Andere jemals wissen, was er tut, wenn wir ihm keine bösen Blicke zuwerfen, die

Stimme erheben oder es endlich einmal deutlich aussprechen?

- Da muss man doch mal auf den Tisch hauen, oder?

Vielleicht ist unsere Frucht der Wunsch, das Leben eines Anderen führen zu können.

- Wenn wir ihren Körper, ihr Haus, ihre Kinder haben könnten.
- Oder ihre Ehe führen würden – so schlau wären, wie er.
- Wäre das nicht besser?
- Würden uns dann nicht endlich mal die anderen zuhören?

Und genauso geschieht es.

- Vergesst Gott.
- Konzentriert euch auf die Frucht.
  - Und es klingt oft genug ziemlich gut.

Ich kenne die meisten von euch nicht in aller Tiefe.

- Aber ich denke, mir würde es nicht schwerfallen, den Einen oder Anderen von den Vorteilen der Sünde zu überzeugen.

- Wie leicht muss es da für den Experten auf dem Gebiet sein?
  - Für denjenigen also, der uns ständig auf den Fersen sitzt.

Natürlich könnte ich euch jetzt einfach sagen:

- Die Frucht ist böse.
- Lasst die Finger davon.
- Wenn ihr davon esst, werdet ihr sterben.
  - Wenn ihr selbstsüchtig seid, wird das alles kaputt machen.
  - Wenn ihr nur diejenigen liebt, die es eurer Meinung nach verdient haben, wird das niemandem helfen.
    - Es wird selbstsüchtige Menschen nicht besser machen.
    - Sondern nur dazu führen, dass sie es euch mit gleicher Münze heimzahlen.
  - Wenn wir neidisch sind, frisst uns das von innen her auf und ruiniert den Tag.
  - Wenn wir stolz sind, werden andere uns meiden.

- Natürlich könnte ich euch von den Konsequenzen der Sünde erzählen.
  - Aber es gibt etwas Besseres.
- Wir können die Frucht der Sünde im Licht des Anfangs betrachten.
  - Im Licht der Schöpfung.

In den vergangenen Wochen haben wir immer und immer wieder gesehen:

- Gott hat die Schöpfung geschaffen – nicht nur, um seine Allmacht zu zeigen.
- Er gab sie uns, um zu versichern, dass er der Gott der Liebe ist.

Da war zunächst das Licht.

- In diesem Licht können wir unsere Kinder aus ihrem Bettchen aufstehen sehen.
  - Verträumt und mit zerzaustem Haar.
  - Wir können ihre Wärme spüren, wenn wir sie umarmen, weil Gott uns Sinne gab.
  - Das alles kommt von Gott, weil er uns zeigen wollte, dass er der Herr der Liebe ist.

Gott schuf all die Tiere – auch die Tiere, die wir in unserem Zuhause leben lassen.

- Sie kümmern sich nicht darum, wie viel wir wiegen oder ob wir Makeup aufgelegt haben.
- Sie kümmern sich nicht darum, ob wir einen guten oder einen schlechten Tag hatten.
- Das zeigt uns ein Stück, wie unser Gott ist:
  - Er liebt uns.
  - Er ist nicht nur ein Gott mit Kraft und Macht.
  - Er ist ein Gott der Güte und Barmherzigkeit.

Alles Gute in unserem Leben ist nicht nur eine Möglichkeit, dass Gott seine Muskeln spielen lassen kann.

- Er zeigt uns sein Herz.
- Er versucht uns damit zu sagen:
  - Ich kümmere mich um dich.
  - Ich Sorge für dich.

Und das ist nicht alles:

- Denn Gott hat auch uns gemacht.
- Denkt nur an all die Geschenke, die er uns gemacht hat.
  - Unsere Kinder.
  - Jedes Lächeln, das wir haben dürfen.

- Der Witz, der uns so lachen lässt, dass es wie Grunzen klingt.
- Die Gerüche von ätherischen Ölen.
- Die Musik, die wir hören.
- Das Kissen, das perfekt zu unserem Gesicht passt.
- Gott predigt uns die ganze Woche über:
  - Ich bin nicht nur Gott.
  - Ich bin der Herr.
    - Ich liebe euch.

Und genau das ist die Art und Weise, wie wir Sünde bekämpfen können.

- Jede verbotene Frucht in unserem Leben ist letztlich Satan, der sagt:
  - „Gott ist nicht gut.
  - Er kümmert sich nicht um dich.“
- Aber halten wir unsere verbotenen Früchte ins Licht der Schöpfung, können wir sagen:
  - „Ich bin nicht so sicher, ob das stimmt, was du behauptest, Satan.“

Das versuchte auch Jakobus, der Bruder Jesu, beizubringen.

- Er schreibt in seinem Brief (Jak 1,16-17):  
*Irrt euch nicht, meine Lieben. {Es gibt einen, der euch austricksen will. Irrt euch nicht. Und so funktioniert es;} Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei dem keine Veränderung ist noch Wechsel von Licht und Finsternis.*

Aber das ist nicht alles.

- Das Kreuz von Jesus Christus.
- Im Römerbrief schreibt Paulus (Röm 5,8):  
*Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.*
- Christus starb für uns, als wir noch Sünder waren!
  - o Als unser Zahnabdruck noch an der verbotenen Frucht hing.
  - o Das war der Moment, als Christus für uns starb.
    - Als wir unwürdig waren.
    - Als wir am Boden lagen.

- Als wir die Dinge nicht besser, sondern schlechter gemacht haben.
  - Als wir Gott nichts anzubieten hatten.
  - Als wir von ihm getrennt waren.
- Das war der Moment, wo er uns so sehr liebte, dass er seinen einzigen Sohn hergab.

Als Jesus auf dieser Erde lebte, konnte er über Wasser laufen.

- Wir würden sagen: Gott ist voller Kraft.
- Aber er erniedrigte selbst, lief zum Kreuz und starb dort aus Liebe zu uns.
- Heute; jetzt in diesem Moment – nach allem, was wir gesagt, getan und gedacht haben – nach all der Frucht, die so verlockend aussah, so dass wir herzhaft zugebissen haben – nach all dem Falschen ...
  - ... ist unsere Sünde getilgt – bezahlt.
  - Und wir müssen uns nicht anstrengen, um zu Gott kommen zu können.
  - Wir müssen uns nicht erst verbessern.

- Jetzt und hier will Gott uns erneut versichern:
    - Ich vergebe dir, denn ich liebe dich.
- Meine Lieben, das die Art und Weise, wie wir Versuchungen bekämpfen können.
- Wenn wir uns auf die Frucht konzentrieren, sind wir nicht sicher, ob sie nicht doch gut für uns wäre.
  - Aber wenn wir diese Frucht im Licht der Schöpfung und im Licht des Kreuzes betrachten, arbeitet der Heilige Geist an unseren Herzen.
  - Wir beginnen damit, den Versuchungen zu widerstehen, wenn wir uns auf unseren Vater konzentrieren.
    - Wenn wir seine Güte und seine Liebe erkennen, verändert uns das.
    - Der alte Mensch in uns wird die verbotenen Früchte nach wie vor lieben.
    - Aber der neue Mensch in uns ist in der Lage, Gott mehr zu lieben als die Frucht.

- Und umso mehr wir unsere Gedanken auf das Herz des Vaters richten, desto mehr Stärke finden wir.

Wenn wir also der Sünde gegenüberstehen, können wir zur Sünde sagen:

- Der Herr ist Liebe.
  - Selbst wenn Sünde gut aussieht und unsere Herzen davon angezogen werden.
  - Selbst wenn es Sinn macht, sagt:
    - Der Herr ist Liebe.
    - Der Herr liebt mich.

In Jakobus 4,7 heißt es:

*Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch.*

So widerstehen wir ihm:

- Wir sagen ihm:
  - Geh zurück in die Hölle, wo du hingehörst.
  - Ich bleibe bei Jesus.
  - Denn der Herr ist die Liebe.
- Das vergaßen Adam und Eva.

- Satan hofft, dass wir es ebenfalls vergessen.
- Aber unser himmlischer Vater lässt nicht zu, dass wir vergessen, dass er die Liebe ist.

Lasst uns beten:

Lieber himmlischer Vater, wir danken dir, dass du uns beschützt. Eltern stellen Regeln für ihre Kinder auf, weil sie sie lieben. Und wir glauben dasselbe von dir. Wir glauben, dass deine Gebote dazu bestimmt sind, uns zu bewahren.

Vater, wir wissen, was in unserem Leben alles geschehen kann. Wir können unsere Ehen ruinieren; einer Sucht verfallen; wir können unversöhnlich werden; mit unserer Schuld allein bleiben; wir können uns gegenseitig verletzen. Satan kann jede deiner guten Gaben kaputt machen.

Hilf uns also durch den Heiligen Geist, uns in den Momenten der Versuchung daran zu erinnern, dass du die Liebe bist. Hilf uns dir zu vertrauen, ob wir dich im Augenblick nicht sehen können.

Hab Dank, dass du deinen Sohn für Sünder hast sterben lassen. Niemand muss der Lüge glauben, dass wir so unwürdig wären, dass wir etwas tun müssten, damit wir uns dir wieder nähern können. Bewahre uns vor dieser Versuchung. Hilf uns darauf zu vertrauen, dass wir jetzt und in diesem Moment makellos vor dir stehen – durch Jesus Christus. Und dann bewahre uns vor der Versuchung.

Wir beten all das in Jesu Namen. Amen.